



IRLAND Hotel Hayfield Manor in Cork

Irischer Lachs als Heilmittel

Text: Aleksandra Majzlic; Fotos: Stefan Ziemba

Für das einzige Fünf-Sterne-Hotel in Irlands zweitgrößter Stadt studiert der Concierge Welcome-Songs ein und schlägt nach Dienstschluss auf die Werbepauke. Und der Barmanager jobbt am Tresen als Ehe- und Gesundheitsberater.

Ein schwarz-weiß gemustertes Paar Herrengolfschuhe steht neben dem Hoteleingang. Nachgebildete Exemplare. Ungefähr doppelt so groß wie normale Treter sind sie. Doorman Michael O'Driscoll geht täglich mehrmals daran vorbei und denkt vermutlich darüber nach, welche Spuren die Riesenlatschen hinterlassen würden – wenn sie golfplatztauglich wären. Michael tritt selbst in große Fußstapfen. Hinterlassen haben sie Bart Bambury und Louis Murphy. Die Concierges glichen sich wie Zwillinge. Einige Gäste meinten, stets ein und dieselbe Person vor sich zu haben, das Hotelteam ließ sie in dem Glauben. Jahrelang lupften die bebrillten Herren die Zylinder, gelegentlich auch synchron. Sie neigten die Häupter vor Prince Andrew, Sir Henry Kissinger, Lionel Richie, Diana Ross, Pierce Brosnan, Daniel Radcliffe etc. Stammgastliebling Louis ist nun im Ruhestand und der im Gästebuch in den Hotelhimmel gelobte Bart singt nur noch am Wochenende seine Irish Songs im Hayfield Manor.



Montag bis Freitag erscheint seit Juli 2010 ein neues Lächeln unter der hellgrauen Hutkrempe. Michael patrouilliert täglich zwischen 6.30 und 17 Uhr vor der Schwingtür. Perfekt sitzen Nadelstreifenhose, Weste, Frack und Fliege. Der hochgewachsene Ire beherrscht die galante Grand-Hotel-Verbeugung aus dem Effeff und erledigt alle Doorman-Aufgaben nonchalant – vom Meeting und Greeting bis zur Limousinen-Buchung. Als sich ein älteres Ehepaar auf der Bank neben dem Eingang ein wenig ausruht, springt der 41-Jährige schnell herbei, mit Sitzkissen in der Hand.

Als Corkonian kennt er nicht nur die besten Pubs und Restaurants in Cork, sondern auch die irischen Wetterkapriolen. So blickt er skeptisch zum wolkenlosen Himmel empor, als eine Dame das Haus verlässt, rät ihr, einen Schirm mitzunehmen. Für alle Fälle. Schließlich weiß er, dass es – auch während die Sonne scheint – gemein gießen kann. So als hätte jemand den Rasensprenger viel zu stark aufgedreht.

Vom Regen in die Traufe geriet das krisengebeutelte Eiland mit seiner Staatsverschuldung. Doch auch wenn wilde Winde durch Irlands Straßen fegen, die Weinblätter an der mit dem goldenen H-Logo verzierten Fassade bewegen sich deshalb nicht. Denn das Hayfield Manor kann auf seine Stammgäste zählen und gewinnt immer neue hinzu.



Nach der Eröffnung 1996 lockte das Team vornehmlich Laptop-Reisende an, doch in den letzten Jahren kamen immer mehr Menschen mit Wanderstiefeln, Golfschlägern und Angelruten im Gepäck in das mehrfach ausgezeichnete Domizil.

Michael stürmt den Neuankömmlingen entgegen, wuchtet ihre Koffer auf einen goldenen Kuli und rollert damit durch die Lobby. Angekommen in der Executive Suite Nummer 122 reißt er Wohn-, Schlafzimmer- und Badtüren nacheinander auf, zeigt mit einer Voilà-Handbewegung auf aufgetürmte Seidenkissen und schwer herabhängende Samt-Schabracken: „Eines unserer schönsten Zimmer, extra für Sie.“



Dann fragt er:
„Waren Sie schon
mal hier?“ Die
beiden Gäste
nicken.

„Wunderbar, dann
können Sie mir ja
alles hier zeigen“,
sagt er lachend und
stimmt das Lied
„Hello Again“ an.
„Kennen Sie
Howard
Carpendale?“, will
die Dame wissen.
Michael schüttelt
den Kopf. Als der
Doorman erfährt,
dass Sänger Howie
gebürtiger
Südafrikaner ist,
grinst er und meint:
„Wie unser General
Manager.“



Ettienne Van Vrede gehört seit Jahren zum Hayfield Manor. Wo in etlichen Ecken Kaminfeuer lodern, flammte auch die Liebe zwischen dem Kapstädter und Annemarie Scally auf. Im Januar 2010 ehelichte der General Manager die Tochter der Hotelbesitzer Margaret und Joe Scally. Die Scally-Signatur ist in jedem Winkel des Backsteingebäudes sichtbar. Weil Joe Scally ein passionierter Golfer ist, steht in jedem Gästezimmer ein Putting-Equipment. Und Van Vredes Gattin und Stellvertreterin, ihres Zeichens Innenarchitektin, hatte bei der Rundumrenovierung des Hauses in den vergangenen Jahren die stets nach feinen Stoffen und schmuckem Mobiliar greifenden Hände im Spiel. So gleichen sich die Zimmer einer Kategorie nicht wie ein Ei dem anderen.

In den Superbequembetten schlafen vor allem Iren, Amerikaner, Briten und Deutsche. Und blickt das Hayfield-Team nach Europa, hat es vor allem den Wachstum verheißenden deutschen Markt im Visier.

Im vergangenen Jahr reisten 422.000 Deutsche nach Irland – am liebsten nach Dublin sowie in die Regionen Cork und Kerry. Ein Grund dafür ist sicherlich auch, dass Irlands Hotelpreise europaweit mittlerweile zu den niedrigsten zählen. Das ergab eine Internetumfrage auf Hotels.com im Herbst 2010. Der Staat in Nordwest-Europa steht damit auf Platz vier, hinter der Tschechischen Republik, Polen und Ungarn. Damit nicht genug: Beim Städteranking des britischen Reiseführers Lonely Planet landete Cork 2010 unter den ersten zehn.



Von den Briten gehuldigte Hallen im viktorianischen Stil: Der 1788 eröffnete Cork City Market mit seinen Bögen, Brunnen und Galerien bietet Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch etc. an. Die britische Zeitung „The Observer“ lobt den English Market als einen der besten weltweit. Zwischen Grand Parade und St. Patrick’s Street, www.corkenglishmarket.ie.

Der Name der City mit den 25 Brücken leitet sich ab vom gälischen Corcaigh, was so viel wie sumpfiges Gelände heißt. Versumpfen können hier allerdings nur Guinness-Genießer, in den etwas düsteren und deshalb umso urgemütlicheren Pubs. Denn die 2005 zur Kulturhauptstadt Europas gekürte heimliche zweite Hauptstadt der Republik polierte die Gehsteige der St. Patrick’s Street auf, schuf eine vibrierende Kneipen- und Restaurantszene und zog am Flughafen einen neuen Terminal in die Höhe.



Campus für Corks klügste Köpfe: Das University College Cork wurde 1845 gegründet und mehrfach zur irischen „University of the Year“ gewählt. Die Hochschule mit Gebäuden im gotischen Tudorstil gilt heute als landesweit führende Forschungseinrichtung. Das Visitors' Centre bietet Führungen an, nähere Informationen unter www.ucc.ie.

Die altherwürdige Universität thront vis-à-vis des Hayfield Manor. Deshalb weiß John Richardson immer ganz genau, was im Vorlesungsverzeichnis steht und wann Prüfungszeit ist. Denn die Professoren gönnen sich nach ihren Vorlesungen gerne ein Guinness in der Manor Bar, Studenten spülen ihren Frust über miese Zensuren einfach runter oder begießen ihren Abschluss. Mit Deutschen fachsimpelt John an seinem Tresen besonders gerne über Golf, obwohl er, wie er selbst sagt, „miserabel spielt“. Und dann fungiert der Barmanager noch ab und zu sozusagen ehrenamtlich als Eheberater. Während er den Shaker schüttelt, sprudelt es aus ihm heraus. Seit zehn Jahren hat der Verbalakrobat garantiert den passenden Spruch parat – auch für die über ihren nervtötenden Mann lamentierende Dame, die gerade einen Cosmopolitan trinkt. Während sich der Wodka wohltuend in ihrer Magengegend ausbreitet, schöpft John aus seinem übergelassenen Topf an eigenen Erfahrungen. Erzählt von dem Bruce- Springsteen-Konzert in Dublin anno 1985. Beim „Dancing in the Dark“ hat er sich in seine Frau verliebt: „Wissen Sie, das Konzert hat mich viel gekostet“, sagt er augenzwinkernd und fügt lachend hinzu: „Manchmal liebe ich Bruce und manchmal hasse ich ihn.“

Aber auch die leisen Töne liegen dem Gentleman mit den grauen Schläfen, schließlich ordern auch Menschen einen Drink, die kurz zuvor im nahe gelegenen Hospital waren. Oft erzählen sie John ihre Sorgen.



Er fragt dann manchmal „Sollen wir Ihrer Frau einen Toast mit leckeren Lachsrollchen ins Krankenzimmer bringen?“ und zaubert so ein Lächeln auf das Gesicht seines Gesprächspartners. „Alle sollen zufrieden nach Hause gehen, das ist unser Ziel“, so John.



Das gilt natürlich nicht nur für die Gäste. Michael mag sich auch nach Dienstschluss gar nicht von seiner Nadelstreifenhose und der Weste trennen. Auch den Frack lässt er an, wenn er sich hinter Steuer setzt und hinunter in die Stadt fährt. Schließlich ist er stolz auf seinen Doorman-Dress.

Betörender Blütenduft im ganzen Gebäude: Seit Hotelöffnung bestückt Rita Moore regelmäßig schwere Vasen mit schönen Blumen. Hat sie alle Hände voll zu tun, eilt Doorman Michael O'Driscoll helfend herbei.

Inständig hofft er wohl auch, dass die Ampeln möglichst oft auf Rot schalten, denn die anerkennenden Blicke der Menschen in den Autos neben ihm genießt er sehr. Manchmal kurbelt Michael das Fenster hinunter, deutet hinauf zum Hayfieldschen Hügel über der Stadt. Schließlich will er seinem Gegenüber doch mitteilen, wo man am besten logieren kann. Nämlich in seinem Hotel.



HAYFIELD MANOR

Perrott Avenue
College Road
Cork
Ireland
Tel: +353 21 48 45 900
www.hayfieldmanor.ie

Gästezimmer und Suiten

88 individuell
designte Zimmer
– darunter drei
Executive Suites
und eine Master
Suite (Foto)
Rückenschonende
King-Size-Betten
Klimaanlage
High-Speed-
Internetzugang
WLAN sowie
fester DSL-
Anschluss im
Zimmer
TV und DVD-
Player



Hayfieldsche Harmonie garantiert: Weder Gedrängel noch Zwist gibt es morgens. Denn die Master Suite hat zwei Badezimmer – für Sie (Foto) und Ihn. Somit bleibt die Dame vom Rasierapparat verschont und der Herr muss sich nicht mehr über die malträtierte Zahnpastatube seiner Liebsten ärgern.

Meetings

Vier
Konferenzräume
mit moderner
Technik (Platz für
bis zu 110
Personen)
High-Speed-
Internetzugang
Zwei Private Dining
Rooms
Wine & Whiskey
Tastings
Business Centre





Orchids Restaurant

Breakfast
 Irish Cuisine
 Eight Course Tasting
 Menu
 Wine Tastings

Perrotts Garden Bistro (Foto)

Mediterranean &
 Worldwide Cuisine
 A la carte

Weinkeller

mit Dining Room
 (Platz für bis zu
 30 Personen)



Spa

Nur für Hotelgäste
 Indoor-Pool
 Outdoor-Jacuzzi
 Sauna
 Fitnessraum
 Sieben
 Behandlungsräume

Gästeservice

WLAN im gesamten
 Gebäude
 Kostenlose Park-
 plätze vor dem
 Hotel



1-A-
Alternativen
zum
Schönwetter-
programm:
Zuerst in der
Library eine
dicke Charles-
Dickens-
Biografie zur
Hand nehmen
und erfahren,
bei welchem
Roman die
Feder des
englischen
Schriftstellers
nur so über die
Seiten flog.



Danach über
das Gelesene
gepflegt beim
Five-o'-clock-
Tea im Drawing
Room plaudern.

Irland Information

Gutleutstraße 32
60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49-69-66 80 09 50
www.entdeckeirland.de

Direktflug von München nach Cork:

Aer Lingus
Telefonische Beratung und
Buchung: 01805-13 32 09
(12 ct/min aus dt. Festnetz)
www.aerlingus.com

Anreise mit eigenem Fahrzeug und Fähre:

Tel.: +49-421 17 60 218
www.irlandfaehre.de